



## 10 Punkte für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in NRW

**NRW-Wasserstoffinitiative als Bündnis aus Zivilgesellschaft, Industrie/Wirtschaft und Wissenschaft formuliert 10 Punkte zur Rolle von Wasserstoff bei der Transformation des Wirtschafts- und Industriestandorts NRW.**

NRW ist das Energie- und Industrieland Nr. 1 in Europa, Verkehrsknotenpunkt in Luft-, Schiffs- und Straßenverkehr, Logistikhub und eine der am dichtesten besiedelten Regionen des Kontinents. Klimaschutz, Energie-, Verkehrs- und Wärmewende und der Strukturwandel stellen uns hier vor Ort vor große Herausforderungen, denen es gemeinsam zu begegnen gilt. Eine leistungsfähige Wasserstoffwirtschaft kann auf viele Arten dazu beitragen, diese Transformationsprozesse erfolgreich zu gestalten.

Ein breites Bündnis an Mitgliedern von KlimaDiskurs.NRW aus den Bereichen Umweltschutz, Industrie, Energie-, Wohnungs- und Verkehrswirtschaft, Verbraucherschutz und Weiteren hat sich in der Akteursinitiative „[Zukunft Wasserstoff.NRW](#)“ seit 2020 zusammengetan und widmet sich den großen wie kleinen Fragen rund um das Zukunftsthema Wasserstoff.



Institut für Kleine und Mittelbetriebe  
Energieeffiziente Kleine und Mittelbetriebe



### Kontakt

KlimaDiskurs.NRW e. V | Höherweg 200 | 40233 Düsseldorf | T: 0211 828 054 96 | [info@klimadiskurs-nrw.de](mailto:info@klimadiskurs-nrw.de)  
Laura Kaspar | T: 0211 97621577 | [laura.kaspar@klimadiskurs-nrw.de](mailto:laura.kaspar@klimadiskurs-nrw.de)



Die Akteursinitiative „Zukunft Wasserstoff.NRW“ skizziert mit diesem 10-Punktepapier, welche Rolle Wasserstoff bei der Transformation des Wirtschafts- und Industriestandorts NRW hat und welche Schritte notwendig sind, um einen erfolgreichen Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu gewährleisten.

1. Wasserstoff wird für die Erreichung der Klimaziele benötigt.
2. Grüner Wasserstoff soll Priorität haben. Ziel ist grüner Wasserstoff in ausreichendem Maße zu wettbewerbsfähigen Preisen.  
Wie in der nationalen Wasserstoffstrategie ausgeführt, werden zumindest in der Transformationsphase auch andere Farben genutzt werden, um einen schnellen Aufbau und Hochlauf des Wasserstoffmarktes sicherzustellen und die erwarteten Bedarfe zu decken.
3. Es braucht einen verstärkten und gleichzeitig kosteneffizienten Ausbau der Erneuerbaren Energien. Die zeitweise Überproduktion volatiler erneuerbarer Energie soll auch für die Erzeugung von Wasserstoff genutzt werden.
4. Solange die verfügbaren Mengen grünen Wasserstoffs begrenzt sind, soll er vor allem dort zum Einsatz kommen, wo eine Alternative schwer umsetzbar ist. Den Hochlauf können zunächst insbesondere Anwendungsfälle voranbringen, bei denen entlang der Wertschöpfungskette technische Hürden vergleichsweise gering ausfallen und wo ein Business Case darstellbar ist.
5. Das Potenzial der Wasserstoff-Produktion in Deutschland und Europa muss unter Berücksichtigung zentraler wie auch dezentraler Potenziale sowie küstennaher wie auch küstenferner Produktion sowie unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten bestmöglich genutzt werden.
6. Die zukünftige Versorgung mit Wasserstoff ob aus Quellen in Deutschland und Europa oder über Importe muss der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit, Quellendiversifizierung & Wirtschaftlichkeit gerecht werden und entsprechenden Kriterien entsprechen.
7. Es braucht einen zügigen Ausbau der benötigten H2-Infrastruktur. Für den innereuropäischen Transport sind Pipelines zu bevorzugen. Dabei hat die Nutzung der existierenden Infrastruktur Vorrang vor Neubau. Der Ausbau der Infrastruktur ist mit einer ausgewogenen Kommunikation zu begleiten.
8. Es braucht eine Beschleunigung der Genehmigungsverfahren bei gleichzeitiger Berücksichtigung hoher Umwelt- und Beteiligungsstandards. Hierzu sind die Verfahren zu vereinfachen und es ist ausreichend befähigtes Personal in den Behörden zu bestellen
9. Es braucht einen ambitionierten Förderrahmen und klare Förderrichtlinien in Deutschland und der EU.
10. Verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit sicherstellen.  
Für den Aufbau einer nachhaltigen Wasserstoffwirtschaft sind pragmatische, langfristig konsistente und transparente regulatorische und politische Rahmenbedingungen erforderlich. Regulatorik, die den Wasserstoffhochlauf behindert wie etwa Teile des „delgated act“ (DA 2023/1184) muss optimiert, eine enge Koordination zwischen Bund, Ländern und EU gewährleistet werden, um Investitionssicherheit zu schaffen.